

Begabung. 1861 gründete er die Z. „Der Zeitgeist“, an der er als Hrsg. und Verleger bis zu seinem Tode mitarbeitete.

W.: Rustan (Epos), 1842; Kossuth und seine Bannerschaft (Erzählung), 1850; Silhouetten (Erzählungen), 2 Bde., 1850; Der Tannhäuser (dramat. Gedicht, vertont von F. v. Suppé), o. J.; 1852 aufgeführt; Soldatenfibel, 1852; Wien, wie es war und ist (Federzeichnungen und Skizzen), 1860; Turandot (Rätsel, Charaden etc.), 1860; Leyer und Schwert (Eine Zukunftsnovelle aus dem Nachlasse), 1864. Gedichte: Gedichte, 1842; West-Östlich, 1846; Ein Märchen, 1847; Brennende Liebe, 1852; Romane: Die Geheimnisse von Pest, 4 Bde., 1853; Der Montegriner oder Christenleiden in der Türkei, 1853; Der Diebsfänger, 2 Bde., 1860; Der Gang zum Giftbaum, 2 Bde., 1862; Die Leiche im Koffer, 1863. Beitr. in Z., Ztg., Anthol. etc.

L.: E. Schilder, H. L., sein Leben und Werk, Phil. Diss. Wien, 1935; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften, 3. Aufl., Bd. 4, 1932, S. 419 f.; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 2, 3, s. Reg.; F. Wienstein, Lex. kath. dt. Schriftsteller, 1899, S. 222; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Wininger; 150 Jahre Theater an der Wien, 1952. (Hanus)

Levnaic-Iwanski von Iwanina Nikolaus, Generalintendant. \* Krems (N.Ö.), 8. 3. 1882; † Wien, 5. 11. 1936. Absolv. die Art.-Abt. der Techn. Milit.-Akad., aus der er 1902 als Lt. zum Korpsart.-Rgt. 13 ausgemustert wurde. 1908–10 besuchte L. (1909 Oblt.) den Militärintendantkurs in Wien, im August 1910 wurde er der Intendant des 2. Korpskmdos. in Wien als Verpflegsreferent zugeteilt. Im April 1913 kam L. als Konzeptsbeamter in die 12. Abt. (Verpflegswesen) des Kriegsmin. 1914/15 als Verpflegsreferent beim 2. Armee-Etappenkmdo. (in Galizien), 1916/17 als Intendantreferent beim Kmdo. der Südwestfront und 1918 als Verpflegsreferent bei der Quartiermeisterabt. des Armeeoberkmdos. eingeteilt. 1918 Militär-Intendant. Von November 1918 bis März 1920 hatte L. als Leiter der Abt. 20 des dt.-österreich. Staatsamtes für Volksernährung die Demobilisierung der Verpflegsvorräte der Heeresverwaltung und die Organisation der Lebensmittelvesorgung der dt.-österreich. Truppen durchzuführen. 1920 in das neuerrichtete österr. Bundesheer übernommen, wirkte L. in den folgenden Jahren als Militär-Oberintendant im Bundesmin. für Heerwesen, wo er als Abt.-Leiter die Wirtschaftsangelegenheiten zu betreiben hatte. Im Februar 1925 zum ständigen Mitgl. der Prüfungskomm. für höhere militär. Fachdienste ernannt. 1930 Gen.-Intendant und Heeresintendantchef des österr. Bundesheeres, welche Funktion er bis zu seiner Beurlaubung mit Wartebühr am 1. 4.

1933 versah. Mit 1. 9. 1935 i.R. versetzt, wirkte L. bis zu seinem Tode als Präs. des Luftschutzbundes.

W.: Kriegswirtschaft und Intendantwesen, in: Militärwiss. und techn. Mitt., Jg. 56, 1925, S. 640–56, Jg. 57, 1926, S. 87–100, 235–39, 364–70, 472–78. L.: Wr. Ztg. vom 7. 11. 1936; ÖWZ vom 13. 11. 1936; Jb. der Wr. Ges., 1928; Wer ist Wer? K. A. Wien. (Egger)

Levstik Fran, Dichter, Kritiker und Philologe. \* Unterretje b. Großlaschitz (Spodnje Retje pri Velikih Laščah, Unterkrain), 28. 9. 1831; † Laibach, 16. 11. 1887. Sohn eines Bauern; absol. 1853 das Gymn. in Laibach, konnte aber wegen seiner liberalen Gesinnung die Maturitätsprüfung nicht ablegen und versuchte mit einem Stipendium des Erzhs. Maximilian v. Este als Zögling des dt. Ritterordens in Olmütz Theol. zu stud. Wegen seiner Gedichte (Pesmi, 1854), welche laut Anklage des Gymnasialkatecheten „Carnalisch und gemein“ waren, mußte er bereits nach dem 1. Semester Olmütz wieder verlassen und alle seine Versuche, die Maturitätsprüfung nachzuholen oder als ao. Hörer an der Wr. Univ. Slawistik zu stud., schlugen fehl. Er lebte nun von sporad. Verdiensten (Hauslehrer, Journalistik, Lexikographie, Vereinstätigkeit), bis er 1872 durch den energ. Einsatz von F. Miklosich und G. Muys wegen seiner philolog. und schriftsteller. Verdienste zum Kustos der Lyzeal-Bibl. in Laibach ernannt wurde, obwohl er das vorgeschriebene Alter überschritten hatte. Als Dichter schuf L. den realist. Gegenpol zu Prešerens romant. Poesie, obwohl er ihm als Künstler nachsteht. Neben den vom Verleger auf Betreiben von L.s Gegnern aus dem Handel gezogenen „Pesmi“ gehören erot. Zyklen wie Tonine pesmi (Antonia-Lieder, 1856/57) und Franjine pesmi (Franziska-Lieder, 1869–72) sowie Otroče igre v pesencah (Kinderspiele in Liedform, in: Vrtec, 1880–86) und eine Reihe von scharfen Satiren zum Grundbestand der älteren slowen. Dichtung. Noch höher ist L.s einzige vollendete Erzählung Martin Krpan z Vrha (Martin Krpan aus dem Dorfe Vrh, 1858) zu werten, die einen klass. Übergang vom volkstümlichen Nacherzählen zum Schaffen aus freier Phantasie darstellt. L. schrieb 1855 ein Volksstück, „Juntez“, und schuf 1876 aus dem handschriftlichen hist. Schauspiel in Prosa von J. Jurčič (s.d.) eine nationale Tragödie in Blankversen. Als Realist und Demokrat trat L. oft für volksnahe Literatursprache ein und bekämpfte